



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Gipfelstunden mit Gott

08.05.1994

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.46.41

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-28553](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-28553)

8.5.1994, 10,00 h Aachen , Dom , 100 Jahre AV-Sektion Aachen

Gipfelstunden mit Gott

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Bergfreunde ,

Die Lesung und das Evangelium dieser heiligen Messe bringen uns zwei Gipfelstunden mit dem Herrn , sozusagen einen heiligen Alpinkurs im Alten und einen in der österlichen Zeit des Neuen Testaments. Gehn wir also in diese Schule, in der uns , wie so oft in der Schrift , der Herr seine Botschaft in der Höhe sagt .

Da ist zunächst in der Lesung die Nebeltour des müden und enttäuschten Elias auf den Horeb . Er ist gescheitert . Die Sache Gottes scheint in Israel verloren . Der Einfluß der überlegenen Zivilisationen rund um dieses kleine Volk herum war übermächtig . Mehr als ein aufbäumen ist nicht gelungen . Mit der letzten Kraft der Verzweiflung hat er sich zur Bergtour auf den Horeb entschlossen , jenem Bergmassiv, wo Moses auf den Herrn traf, und wo Israel sein Gesetz empfing und den Bund schloß. Jetzt ist er allein droben , und wohin er schaut , dehnt sich die schweigende Wüste. Und dann kommt jene Gotteserscheinung , die in ihrer Bildhaftigkeit so wunderbar ist . Das Nichtkommen Gottes in Sturm, Erdbeben , Blitz und Donner . Und dann sein Vorüberziehen im feinen Säuseln des Windes . Ein Bild das im Alten Orient für die Güte steht , die Barmherzigkeit. so wie schon Gott ins sündig gewordene Paradies beim morgenwind eintritt. Der leise Hauch , der über den Gipfel streicht , ist für den eifernden , grollenden Elias die Botschaft vom gütig -geduldigen Gott . Jeder Bergsteiger , der an heißen Tagen den Grat - oder den Gipfelwind spürt , versteht diese Bildersprache der Schrift sofort . Und so liebe Freunde, ist die erste Botschaft dieser Gipfelstunde beim Herrn die von seiner Barmherzigkeit , von seiner Güte. Ich weiß schon , daß man heute von manchen Seiten sagt : Ihr müßt zuerst von der Gerechtigkeit predigen , ihr müßt das Böse anprangern , ihr dürft kein Christentum zum Nulltarif verkündigen . Das Letztere ist sicher richtig . Aber die e r s t e g r o ß e f r o h e B o t s c h a f t ist die von Gottes Güte : " Herr, deine Güte reicht über die Himmel weit, deine Treue , so weit die Wolken ziehn..." Das klingt fast wie ein Berglied.

Und die zweite Stunde mit dem Herrn erleben wir im Evangelium . Mit dieser Gipfelstunde beschließt Matthäus seine frohe Botschaft . Die letzte Szene des Evangeliums ist also eine Bergtour , die Jesus schon gegenüber Magdalena angekündigt hatte . Auch hier ist die Berg die sakrale Überhöhung des Daseins . Und was der Herr bei diesem letzten Alpinkurs sagt , hallt über die Jahrtausende bis ans Ende der Zeit . Und Jesus weiß , daß die Seinen diese Stunde brauchen werden , die 11, und die vielen , vielen , bis in diese Gottesgemeinschaft im Dom zu Aachen . Denn immer sind welche da, die zweifeln , damals und heute . Und so schließt Er , der ^{oik} demütig entäußert hat bis in den schändlichsten Tod und die letzte Erniedrigung , mit einem souveränen Wort. Ich mag die pathetische Sprache beim Bergsteigen nicht, und so redne wir nie von einem "Gipfelsieg" . Aber hier , auf jenem unbekanntem Berg in Galiläa , da weht die Siegesfahne , wenn der Herr sagt : "Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden ... " Wir dürfen dabei einmal innehalten , wir , mit unserem mühsamen Problem- und Problemchen -Kauen in der kirche , mit unseren bedenklichen Analysen und Katastrophenmeldungen , mit unseren Ängsten und Komplexen , mit unserer unerlösten Düstermalerei und durch alle Blätter und Medien ziehenden heimlichen Freude am Negativen , wir müssen ~~uns~~ einmal innehalten bei dieser letzten Bergpredigt in Galiläa : Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden . Das heißt : Der Heilswille Gottes ist die letzte, bestimmende Größe dieses so oft erbärmlichen Daseins . Die zweite große frohe Botschaft ist die vom a l l u m s p a n n e n d e n , s o u v e r ä n e n C h r i s t u s , jene Botschaft , die durch die Mosaiken in den Apsiden alter Basiliken funkelt , und die durch das weite Weltbild eines Teilhard ebenso leuchtet wie aus de r Summa des Thomas von Aquin .

Das sind sie , die beiden Lehren aus den Alpinkursen im A. T. und N. T . Die Botschaft von der Güte , und die von der Allmacht .

Einmal habe ich mit meinen Studenten an einer Wand das Abseilen und Hinaufklettern geübt. Da ist eine Sportlehrerin aus Hamburg mit ihren Schülerinnen vorbeig-

gewandert und hat zugeschaut , und dann hat sie zu mir gesagt : Mich fasziniert das Bergsteigen so , weil es Mut macht...

Mit diesem Wort möchte ich schließen , liebe Bergfreunde . Der Gang auf den Horeb und der Gang mit den Elfen auf den Berg in Galiläa ist deshalb so faszinierend weil er so viel Mut macht - nicht weil wir so tüchtig und geübt sind , sondern weil seine Güte reicht , so weit die Wolken ziehen , und seine erlösende Macht bis ans Ende der Welt.